

Europäische Forschungsförderung für die Fremdsprachenfächer in Deutschland: Instrumente, Politik, Perspektiven

Jürgen Meyer¹

This article focuses on EU-funding for social sciences and humanities (SSH), paying particular attention to projects in foreign language learning and in the philologies. A survey of funding programmes for research and innovations, past and present, will show that SSH-oriented calls have played an increasing role in the financial frameworks, especially so in so-called bottom-up (or individual) funding lines. Still, it is a long way for SSH, and even more so for foreign language research, to be better integrated in the large-scale, usually collaborative top-down research clusters with their socio-political direction. However, the past has shown that it *is* possible to take influence on the programme descriptions as well as the specific calls, even before they are ratified or published, respectively. The article ends with four suggestions how to achieve a greater awareness for foreign language studies and the philologies in the responsible boards and bodies.

1. EU-Forschungsförderung: (K)Eine Chance für die Fremdsprachenforschung?

Mit den folgenden Ausführungen soll der Versuch unternommen werden, bislang wenig genutzte Möglichkeiten zur Forschungsförderung in den Fremdsprachenfächern, insbesondere in der Fremdsprachenforschung, zu erhöhen. Zwar bieten das Bundesministerium für Bildung und Forschung wie auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gut ausgestattete Fördertöpfe für Projekte in diesen Bereichen; auf der Ebene transnationaler, europäischer Fördermöglichkeiten aber erweisen sich die Fremdsprachenfächer an Universitätsstandorten im deutschen Sprachraum als auffällig schwach repräsentiert, und zwar sowohl in ihrer fachwissenschaftlichen (d.h. sprach-, literatur-, kulturwissenschaftlichen) als auch in ihrer fremdsprachendidaktischen Dimensionierung. Europäisch geförderte Forschungsprojekte in Deutschland sind selbst für ein "großes" Sprachenfach wie die Anglistik für das letzte Jahrzehnt die Ausnahme (s. Abschn. 3) – was keineswegs als Zeichen für mangelnde Qualität gedeutet werden muss, sondern durchaus andere Ursachen haben kann: wie z.B. aufwändige Antragsstellung² und Mittelver-

1 Korrespondenzadresse: apl. Prof. Dr. Jürgen Meyer, Universität Vechta, Fakultät Geisteswissenschaften, Anglistik, Driverstr. 22, D-49377 Vechta, E-Mail: juergen.meyer@uni-vechta.de

2 Die Zwischenevaluation eines jüngeren EU-Forschungsrahmenprogramms ergab, dass mehr als die

waltung, oder der im Folgenden diskutierte Befund, die EU-Förderung sei zu wenig kompatibel mit dem Selbstverständnis und den Inhalten der Sprachenfächer. Modellhaft für die hier geäußerten Befunde und Folgerungen sind Erfahrungen, von denen andere geisteswissenschaftliche Fächer in der Vergangenheit berichtet haben, mit dem Ergebnis einer erhöhten Sichtbarkeit nicht nur in Forschungsergebnissen, sondern auch – vor jedem Projektbeginn – in Forschungsförderungsmöglichkeiten. Insbesondere in der sozial- und bildungswissenschaftlich ausgerichteten Literatur zur Forschungsförderung der EU spiegeln sich solche Erfahrungen. So wurde in der Vergangenheit mehrfach kritisiert, dass die stark utilitaristische Ausrichtung der Forschungsrahmenprogramme unter den Stichwörtern "Wettbewerbsorientierung" und "Marktfähigkeit" zur Idee einer "Innovationsunion" geführt hätten (vgl. im Folgenden exemplarisch Jornitz 2012 und Stamm 2014). Die EU-Schwerpunktförderung liegt demzufolge im Rahmen naturwissenschaftlich-technologischer, medizinischer und industrieller Forschung, während die damit einhergehenden Ansprüche den politik-, sozial- und bildungswissenschaftlichen, mehr noch den historisch-philologischen Disziplinen fremd sind (im Folgenden wird dieser Fächerverbund als SSH = *Social Sciences and Humanities* abgekürzt). Der erste "Monitoring Report" der EU-Kommission (künftig: MR), der Aufschluss über die SSH-Projektförderungen zum vorletzten Forschungsrahmenprogramm "Horizont 2020" (Laufzeit 2014-2020) gibt, begreift diese Forderung nach einer Überwindung disziplinärer und sektorialer Grenzen, wenig überraschend, als positive Herausforderung. Demgegenüber wurde schon während der Vorbereitung dieses Forschungsrahmenprogramms (FRP) die Tatsache moniert, dass mit der Ausrichtung der EU-Förderprogramme auf die Erzeugung wettbewerbs- und marktfähiger Produkte "schwer vorstellbar [war], wie die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften hierzu beitragen könnten", zumal durch die Bündelung unterschiedlicher Projektpartner konkret in die "Gepflogenheiten und Wissenschaftstraditionen der meisten SSH-Fächer" direkt eingegriffen werde (Jornitz 2012: 12). Jornitz führt weiter aus, dass unter dem Fächerkonstrukt SSH ein "Spektrum aus allen möglichen geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern" (ebd.: 10) gebündelt seien, die in ihrer disziplinären Heterogenität inkommensurabel erscheinen. Belegt sei dies an MR1, wo dieser Fächerverbund durch folgende Liste definiert ist (Hetel, Møller & Stamm 2015: 8):

- anthropology (excluding physical anthropology) and ethnology;
- economics, business and marketing;
- demography and geography (excluding physical geography);
- education and communication;

Hälfte der Koordinator/innen eines EU-geförderten Projekts mehr als 30 Tage für die Antragstellung benötigt habe (vgl. EU-Kommission 2017: 60, Box).

- history;
- humanities and the arts (archaeology, area studies, ethics, interpretation and translation, languages and cultures, literature, linguistics, philosophy, religion and theology);
- political science, public administration and law;
- psychology;
- sociology.

Augenfällig ist hier die recht willkürlich anmutende Sortierung und Kombination der einzelnen Fächer, insbesondere die ihrerseits vielfältige Untergruppe von "humanities and the arts", innerhalb deren einzelne Fachwissenschaften der traditionellen Philologien ("literature, linguistics") sich ebenso finden wie die Übersetzungswissenschaften ("interpretation and translation"). Andere, in der europäischen Forschungslandschaft fest etablierte Wissenschaftszweige wie "cultural studies" (Kulturwissenschaften) fehlen bzw. werden unter dem Zwillingsetikett "languages and cultures" impliziert. Redundanzen hingegen innerhalb dieses sprachlich dominierten Fächerspektrums ergeben sich aus der Nähe von "ethics" und "philosophy" oder von "religion and theology". Für den vorliegenden Beitrag von besonderer Relevanz ist schließlich die Tatsache, dass Fremdsprachenforschung und Fremdsprachendidaktik ungenannt gänzlich bleiben, womöglich aber außerhalb der "humanities and arts" auch der Kombination von "education and communication" zugeordnet werden könnten.³

Jornitz (2012: 13) kritisiert mit Blick auf FRP7, dass diesem disparaten Fächerbündel lediglich eine Summe von 623 Mio. EUR zur Verfügung stehe und dass die Erfolgsquote demzufolge "bei unter 10 %" aller Projektanträge liege, womit die "bereits niedrige Erfolgsquote von 20 % für das gesamte Forschungsrahmenprogramm" noch unterboten werde. In dieselbe Kerbe schlägt Schindler-Danisch (2014: 182), deren Beitrag die Abnahme der Erfolgsquote für geistes- und sozialwissenschaftliche Projektanträge von FRP6 (30 %) zu FRP7 (10 %) vor Augen führt. Stamm (2014: 46) moniert weiter: "Lag die Förderung von Projekten in diesem Bereich [d.h. in den Geistes- und Sozialwissenschaften] noch bei 1,2 Prozent des Gesamtbudgets, sieht sich dieser magere Anteil im neuen Programm

3 MR5 definiert im Jahr 2020 dreizehn Forschungsfelder und differenziert nun, gegenüber den neun in MR1 genannten, im Wesentlichen einige der zuvor zusammengefassten Fächer; so bilden nunmehr "Bildung" und "Kommunikation" eigene Einheiten; auch "Recht und Rechtswissenschaft" sind neuerdings unabhängig von der "Politikwissenschaft" geführt. Das institutionsferne Konglomerat von "humanities and arts" bleibt jedoch bestehen. Neu erscheint im SSH-Fächerkanon ein eigener, nicht-wissenschaftlicher Förderungsbereich, der die Projektadministration einschließt: "non-research activities (project management and project-related communication activities)" (Kania & Bucksch 2020: 8). Dies legt den Schluss nahe, dass ein signifikanter Teil der den SSH zur Verfügung stehenden Mittel gar nicht in die eigentlichen Forschungsprojekte, sondern in deren Verwaltung und in die Wissenschaftskommunikation fließt.

noch weiter auf wohl weniger als 0,5 Prozent reduziert." Angesichts dieser Entwicklung stellt sich die (rhetorische) Frage: "Kann Europa es sich leisten, die Sozial- und Geisteswissenschaften zu 'Hilfswissenschaften' zu degradieren, ohne eigene Existenzberechtigung?" (ebd.) Übertragen auf die Perspektive der Fremdsprachenforschung heißt dies:

- Bieten die EU-Forschungsprogramme den SSH mit ihrer inhaltlichen und methodischen Heterogenität von angewandt-empirischen, historisch-hermeneutischen, normativen und deskriptiven Disziplinen und Fächern einen angemessenen finanziellen Rahmen, der ihnen vergleichbare Möglichkeiten zur Forschung gibt, wie ihn die anderen technologischen und naturwissenschaftlichen Fächer erhalten?
- Welche Anschlussmöglichkeiten für Fächer aus den Bereichen der Fremdsprachenforschung bzw. Sprachlehr- und -lernforschung gibt es?

Ferner ergeben sich Fragen nach Umfang und Form solcher Förderungsmöglichkeiten sowie nach ihrer Kontinuität bzw. ihrem Wandel im Verlauf der unterschiedlichen Förderphasen. Hierbei rücken insbesondere die letzten drei EU-Förderprogramme in den Blick. Hauptschwerpunkt der folgenden Analyse wird demzufolge auf FRP7 (Laufzeit 2006-2013), auf Horizont 2020 (= H2020) und auf Horizont Europa (= HEu, seit 2021) liegen.

Um einen Eindruck von aktuellen Forschungsförderungsmöglichkeiten zu gewinnen, erscheint ein kurzer Blick auf die Grundsätze europäischer Forschungspolitik sinnvoll (Abschnitt 2.1 und 2.2); im weiteren Verlauf werden dann aktuelle, konkrete Ausschreibungstexte in HEu gesichtet, um deren Passgenauigkeit für fremdsprachenorientierte Fächer zu eruieren (Abschnitt 2.3). Entsprechende Informationen liefert die Broschüre "Opportunities for Researchers from the Social Sciences and Humanities (SSH) in Horizon Europe: Analysis of SSH-relevant Topics, Work Programme 2021-2022" (Morazzo & Cheren 2021). Zudem wird in Abschnitt 3 anhand zurückliegender Förderprojekte ein Überblick darüber dargeboten, ob bzw. in welchem Rahmen solch sprachlich-interkulturell bzw. historisch-philologisch ausgerichteten Fremdsprachenfächer wie die Anglistik/Amerikanistik in Deutschland aus Mitteln der FRP gefördert wurden: Hierzu wurden Informationen aus der EU-Datenbank CORDIS (*Community Research and Development Information Service*) sowie von der Nationalen Kontaktstelle der EU herangezogen. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse lassen sich abschließend (Abschnitt 4) forschungspolitische Erkenntnisse gewinnen und Empfehlungen ableiten, die darauf abzielen, das Gewicht der Fremdsprachenfächer auf EU-Förderungsebene zu erhöhen.

2. Forschungsrahmenprogramm 7 (FRP7) bis "Horizont Europa"

2.1 Ausgangspunkte: EU-Forschungsförderung und die Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften (SSH)

Blickt man auf die Serie der erstmals 1984 implementierten EU-Forschungsrahmenprogramme zurück, so stellt man fest, dass die transnationalen Forschungsförderungsinitiativen dem Zweck dienten, aus technisch-wirtschaftlicher Sicht für Wohlstand und Wachstum zu sorgen. Im Zentrum des Interesses seitens der EU stand schon seit ihren Anfängen in den späten 1950er Jahren (EURATOM, 1957) vor allem die technologische Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit gegenüber außereuropäischen Mächten und Märkten: Sowohl gegenüber den westlichen Partnern als auch gegenüber den fernöstlichen Konkurrenten bestand stets das Ziel europäischer Forschungs- und Entwicklungspolitik, "technologischer Wettbewerbschwächen und Abhängigkeiten zu vermeiden" (Turek 2020: 312). Seit den 1980er Jahren wurden immer neue Förderprogramme aufgelegt, deren Finanzierungsrahmen immer weiter anstieg: Umfasste FRP1 (Laufzeit 1984-1987) noch etwas mehr als ein Volumen von umgerechnet 3,7 Mrd. EUR, so reagierte seit dem Wechsel ins 21. Jahrhundert die europäische Forschungspolitik "insbesondere mit dem sechsten und siebten Rahmenprogramm [...] auf die weltweit stark angewachsene Technologiekonkurrenz und ihre Auswirkungen auf Innovationsfähigkeit, Wirtschaftswachstum, wissenschaftliche Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit in Europa" (ebd.: 313). Damit einher ging nunmehr zugleich auch eine Ausdehnung der Förderung auf nicht-technische, nicht-naturwissenschaftliche Disziplinen: Erstmals wurde in FRP4 (1994-1999) mit einem Finanzrahmen von 13,1 Mrd. EUR eine Förderlinie "Gezielte sozioökonomische Forschung" mit einem nennenswerten Etat ausgestattet (gegenüber zwölf Budget-Posten aus den MINT-/lebenswissenschaftlichen Bereichen). Der nunmehr als "Forschung und Innovation" (FuI) bezeichnete Haushaltsposten des mehrjährigen Finanzierungsrahmens der EU wuchs mit dem Beschluss von FRP7 auf 52 Mrd. EUR an, und mit dem aktuellen FRP, "Horizont Europa" (HEu) mit der Förderlaufzeit von 2021-2027, blieb die Forschungsförderung beim Betrag von 95,5 Mrd. EUR knapp unter der 100 Mrd.-Grenze.

Der Forschungsförderungsbereich FuI war über den längsten Zeitraum seiner Geschichte primär an die Natur- und Ingenieurwissenschaften im emergenten, seit FRP7 institutionalisierten Europäischen Forschungsraum (*European Research Area*) sowie an entsprechend ausgerichtete klein- und mittelständische Unterneh-

men in der freien Wirtschaft adressiert. Dabei rückte neben der "Forschungsexzellenz", die seit dem Jahr 2000 zum Leitziel erhoben wurde, die sog. "Pionierforschung" in technologisch-naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen die marktwirtschaftliche Produktfähigkeit von Forschungsinitiativen in den Vordergrund, und damit nicht zuletzt auch der Arbeitsmarkt und die Stärkung der binneneuropäischen Wertschöpfungsketten.⁴ So wurden "[b]is zum aktuell gültigen Vertrag von Lissabon [...] die Wissenschaft und ihre Förderung auf der europäischen Ebene primär als ein Instrument zur Stärkung der Wirtschaft verstanden. Die Forschungsförderung war gleichzusetzen mit Industrieförderung" (Stamm 2014: 23), und diese naturgemäß besonders kostenintensive Industrieförderung konzentrierte sich ihrerseits auf die "Wettbewerbsfähigkeit der Schlüsseltechnologien wie Informations-, Nano- und Biotechnologie sowie erneuerbare Energie, Logistik und Materialforschung" (Turek 2020: 314), ergänzt im aktuellen FRP um weitere natur- und lebenswissenschaftliche "Missionen" in den Bereichen wie Medizin/Gesundheit und Klimaforschung.

Während diese transnationalen Projektförderungen von der EU initiiert und durch zentrale Ausschreibungen in einem *top-down*-Verfahren vergeben werden, gibt es auch – als *bottom-up*-Ansatz – Einzelinitiativen, die auch den Forschenden anderer Disziplinen zur Verfügung stehen und die sich an die Vertreter/innen der vier Karrierestufen richten, die die EU in Einzel-Förderprogrammlinien des Europäischen Forschungsrates (*European Research Council*, ERC) zugrunde legt: vom *Starter* (Doktorand/in) über den *Consolidator* (Post-Doc) und den *Advanced* (Lebenszeit-Professur) bis zum *Synergy Grant*, das internationalen Forschergruppen mit bis zu vier etablierten Teilnehmer/innen zur Verfügung steht. Hinzu kommen die Möglichkeiten der Marie-Skodłowska-Curie-Actions (im Folgenden MSCA), die ebenfalls als Einzelförderung – unter Maßgabe der Mobilisierung und Internationalisierung der Forschenden für längerfristige Projekte an ausländischen Einrichtungen – ausgeschrieben werden und bilaterale Kooperationen initiieren. Anträge für diese Fördertöpfe können aus allen Disziplinen gestellt werden, und es zeigt sich im Folgenden, dass hier die meisten Mittel für die Sprachenfächer geflossen sind (s. Abschnitt 3).

4 Zudem stellt die EU jenseits der FRP weitere Förderinstrumente und Möglichkeiten zur Mitteleinwerbung zur Verfügung. Hervorzuheben sind dabei der Europäische Sozialfond (ESF) und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie das Mobilisierungsprogramm ERASMUS+; vgl. dazu den schematischen Überblick in EU-Kommission 2021: 35.

2.2 Entwicklungslinien: SSH-Schwerpunkt im Wandel

Die Beschreibungen in den entsprechenden Beschlüssen des Europäischen Parlaments und des Rates lassen erkennen, welche inhaltlichen Zielsetzungen und Schwerpunkte im Bereich der SSH seit FRP6 (2002-2006) definiert wurden. Während die SSH sich hier noch solchen allgemeinen Titeln wie "Bürger und Gesellschaft" mit einem Einzeletat von 225 Mio. EUR bzw. dem Querschnittsthema "Wissen und Gesellschaft" (Volumen 80 Mio. EUR) anpassen mussten (vgl. AB(EG)1513/2002: L232/26f.), gab FRP7 den "Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften" erstmals explizit einen Ort im spezifischen Programm "Zusammenarbeit" (neben neun anderen Förderlinien aus MINT- und Lebenswissenschaften) und sah dabei einen Etat in Höhe von 623 Mio. EUR vor (vgl. AB(EU)412/38). Als konkrete Ziele wurden folgende Grundsätze ausgegeben:

Schaffung eines umfassenden, gemeinsamen Verständnisses der komplexen, miteinander verknüpften gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen Europa steht, wie Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit, sozialer Zusammenhalt, soziale, kulturelle und bildungspolitische Herausforderungen in einer erweiterten EU und Nachhaltigkeit, umweltrelevante Herausforderungen, demographische Entwicklung, Migration und Integration, Lebensqualität und globale Verflechtung, insbesondere zur Bereitstellung einer besseren Wissensgrundlage für die Politik in den jeweiligen Bereichen (AB(EU)412/24).

Ergänzt wurden diese mit dem Programm "Kapazitäten" im Kapitel "Wissenschaft in der Gesellschaft" mit dem globalen Ziel, "Wissenschaft und Gesellschaft [...] in der europäischen Gesellschaft einander [anzunähern]" (ebd.: 412/3; vgl. dazu auch ebd., Art. 2, Satz 1.i.) lit. h), und Art. 2, Satz 1.iv) in ebd.: 412/4f.): Hierfür standen weitere 330 Mio. EUR zur Verfügung (vgl. ebd. 412/38), so dass sich der Gesamtbetrag für die SSH in FRP7 auf 953 Mio. EUR beziffern lässt.

Mit dem Übergang von FRP7 zu Horizont 2020 (im Folgenden H2020) erfolgte eine Restrukturierung des Programmaufbaus von fünf "Themen" zu drei "Pfeilern", denen unterschiedliche Programmbereiche zugeordnet sind. Pfeiler I "Wissenschaftsexzellenz" beinhaltet die Bemühungen um die Etablierung des Europäischen Forschungsraums. Ihm zugeordnet sind u.a. die Fördermaßnahmen im Rahmen des ERC und der MSCA. Pfeiler II in H2020 stellt die "Führende Rolle der Industrie" ins Zentrum der Förderpolitik, so dass neben den technischen Disziplinen der Hochschulen und Forschungsinstitute hier vor allem klein- und mittelständische Unternehmen Fördermittel beantragen können. Pfeiler III, betitelt "Gesellschaftliche Herausforderungen", enthält sieben Themenblöcke ("Clusters"), von denen der sechste maßgeblich den SSH vorbehalten ist: "Europa in einer sich verändernden Welt: Integrative, innovative und reflexive Gesellschaften". Gegenüber FRP7 erlaubte H2020 aber auch in den verbleibenden Bereichen

eine stärkere transdisziplinäre Kooperation von Forschern "from SSH and from life and physical sciences, technology, engineering, and mathematics (STEM)" (Hetel, Møller & Stamm 2015: 4). Voraussetzung war, "dass Grundlagenforschung den Kontakt zur anwendungsorientierten suchen sollte, wenn sie an einer Förderung im innovationsdurchdrungenen Horizon 2020 interessiert [war]. Dies [galt] nicht zuletzt für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen" (Stamm 2014: 46). Jornitz (2012) zeichnet aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die Intervention mehrerer SSH-Netzwerke in Brüssel während der politischen Programmplanungsphase nach, die zu dem Ergebnis führten, dass tatsächlich den SSH ein größerer Finanzierungsrahmen zugewiesen wurde als ursprünglich vorgesehen. Die Verfasserin resümiert die Ergebnisse im Spiegel der 2012 aktuellen Kommissionsvorlage und also Arbeitsfassung von H2020 dennoch ambivalent. Einerseits stellt sie einen Erfolg fest:

[V]on den insgesamt sieben Leitinitiativen [...] es den verschiedenen Initiativen gelungen ist, die SSH-Fächer als eine der gesellschaftlichen Herausforderungen im Vorschlag für das neue Rahmenprogramm [die Rede ist von H2020] unterzubringen. [...] Von der Anfang 2011 diskutierten vollständigen Auflösung der eigenständigen SSH-Thematik ist [...] nicht mehr die Rede (ebd.: 17-18).

Andererseits wird auch deutlich, dass explizite Themen zum Bildungssystem (z.B. "soziale Innovation") noch keinen Eingang in den Vorschlag gefunden haben: "Für die Erziehungswissenschaften bedeutet dies, die Themenbereiche der 'gesellschaftlichen Herausforderungen' genau zu studieren, um zu eruieren, ob sich Möglichkeiten bieten, explizit erziehungswissenschaftlichen Themenstellungen zu verorten, die die EU in ihren selbstgesteckten Zielen [...] beim Wort nehmen." (ebd.: 20).

An diesen Aussagen zeigt sich, dass sich dieser Pfeiler des Programms als ein *top-down* ausgerichteter präsentiert: jeweils auf zwei Jahre ausgelegte Teilarbeitsprogramme eröffnen in jedem einzelnen der Cluster Ausschreibungen, die einen bestimmten thematischen Rahmen vorgeben, der von den Bewerbenden *en detail* entlang der Richtlinien im Ausschreibungstext erfüllt sein muss. Eingedenk früherer Beobachtungen zur "Benennungsmacht und [zum] Vokabular der EU-Governance" wird die "Antragslyrik" solche "Mantrawörter" (Büttner, Mau, Oeltjen & Zimmermann 2018: 54) des Ausschreibungstextes mit der erforderlichen Wachstums-, Wettbewerbs-, und Projektmanagement-Semantik (vgl. ebd.: 57) enthalten müssen, um überhaupt in eine engere Auswahl für einen Mittelzuschlag zu gelangen. In diesem Sinne, und im Einklang mit Jornitz früherem Appell, ist auch der Hinweis zu Beginn des Leitfadens für die *Research Opportunities* zu verstehen:

Researchers are strongly encouraged to screen the Work Programmes themselves, in order not to lose out on research opportunities offered to their specific interest. In any case, the

Work Programmes need to be read in more detail to be aware about the overall approach of the Theme, the context of the topics, rules for participation and other specific requirements (Marazzo & Cheren 2021: 5).

Entsprechend bedarf es also eines sehr genauen Studiums bzw. einer z.T. zielorientierten Interpretation des Ausschreibungstextes, um jenseits der deutlicher angesprochenen Fächer SSH-Anknüpfungspunkte zu finden und sie produktiv in einen Antragstext zu übersetzen.

2.3 Horizont Europa und die SSH-Fächer: Kontinuität oder Neubeginn?

Erst mit den drei jüngsten Forschungsrahmenprogrammen FRP7, H2020 und HEU wurde ein stärkerer gesellschaftlich-kultureller Bezug hergestellt, der jenseits der akademischen lokalisierten SSH zusätzlich auch Kreative im öffentlichen, gesellschaftlichen Raum integriert. Hält man allerdings die Dimensionen des gesamten Forschungs- und Innovations-Finanzrahmens von fast 80 Mrd. EUR in H2020 dem Volumen EU-weiter Kulturförderung im eigenständigen EU-Programm "Kreatives Europa" in Höhe von 1,46 Mrd. EUR für drei Förderlinien gegenüber (vgl. EU-Kommission 2022b), so erweist sich diese Öffnung noch weitgehend als Absichtserklärung.

In HEU bleibt der Pfeiler I "Wissenschaftsexzellenz" gegenüber H2020 weitestgehend unverändert; ihm zugewiesen sind insgesamt 25 Mrd. EUR, mit einer Verteilung von nicht weniger als 16 Mrd. EUR für die ERC Grants, 6,6 Mrd. EUR für MSCA und weitere 2,4 Mrd. EUR für die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen (Angaben "zu jeweiligen [d.h. inflationsbereinigten] Preisen" lt. EU-Kommission 2021: 20; vgl. hier und für das Folgende die ursprünglichen Beträge in AB(EU)L1671: Art. 12.2.a). Pfeiler II "Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit" hält ein eigenes Förderpaket mit SSH-Verortung bereit: "Cluster 2: Kultur, Kreativität, und inklusive Gesellschaft". Hierfür ist ein Budget im Rahmen von 2,28 Mrd. EUR vorgesehen; damit umfasst es 4,2 % des Gesamtvolumens von 53,5 Mrd. EUR (ebd.: 23; vgl. AB(EU)L1671: Art 12.2.b(ii)). Pfeiler III mit einem Gesamtvolumen von ca. 13,6 Mrd. EUR adressiert maßgeblich Kooperationen zwischen klein- und mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Forschungseinrichtungen, die anwendungsorientierte Produkte bis zur Markteinführung entwickeln sollen (die sog. vorwettbewerbliche Forschung). Den größten Anteil von mehr als 10 Mrd. EUR erhält hier der Europäische Innovationsrat (*European Innovation Council*, EIC), gefolgt vom Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT) mit ca. 3 Mrd. EUR (vgl. ebd.: 24).

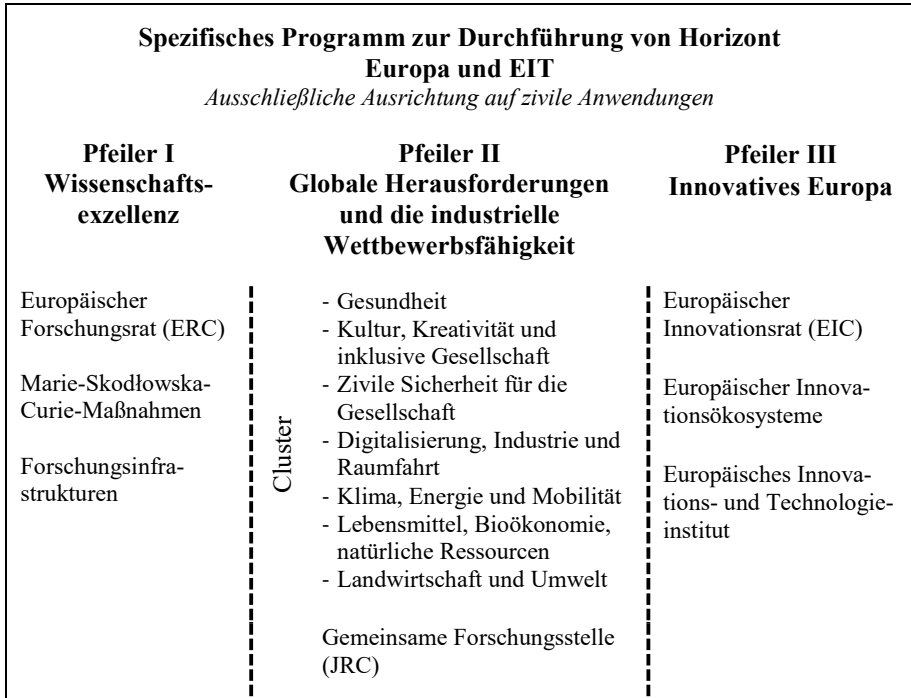


Abb. 1: Programmstruktur des "Spezifische[n] Programm[s] zur Durchführung von Horizont Europa und EIT" (EU-Kommission 2021: 5)⁵

Wertet man die *Opportunities for Researchers from the Social Sciences and Humanities (SSH) in Horizon Europe* aus, so ergibt sich folgendes Bild: Die hierin gesammelten Ausschreibungen sind perspektiviert auf das erste Arbeitsprogramm in HEu mit der Laufzeit über die ersten beiden Jahre, 2021-2023. Zumindest nominell enthält jeder der Themenblöcke des zweiten Programmpfeilers Anknüpfungspunkte für die SSH, aber fast die 30 Ausschreibungen im 2. Cluster bilden das eigentliche Rückgrat für die aktuelle SSH-Förderung in diesem Bereich. Innerhalb dieses Clusters finden sich drei Förderthemen: "Reshaping democracies" mit neun Ausschreibungen, "Research and Innovation on Cultural Heritage and CCI[s] [d.h. Cultural and Creative Industries]" und "A Sustainable Future for Europe" mit jeweils zehn Ausschreibungen (s. Anhang I). Von den insgesamt 29

5 Dargestellt sind hier die Programmteile mit "Ausrichtung auf zivile Anwendungen". Nicht berücksichtigt sind das "Spezifische[-] Programm des Europäischen Verteidigungsfonds mit seiner ausschließliche[n] Ausrichtung auf Forschung und Entwicklung (FuE) im Bereich Verteidigung", das eine eigene Komponente innerhalb von Horizont Europa ist, sowie das seit den 1950er Jahren etablierte Programm EURATOM.

Projekten sind 17 sogenannte "Dedicated Topics", d.h. Themen, in denen ein SSH-Fokus dominant ausgeprägt ist. Die restlichen zwölf Programme enthalten zumindest relevante Perspektivierungen; hier ist der disziplinäre Fokus nicht primär den SSH zuzuordnen, aber im Ausschreibungstext werden diejenigen Aspekte hervorgehoben, die Forschungspotenziale für die SSH generieren lassen.

Aus Sicht der Sprachenfächer gibt es lediglich zwei Themen in Cluster 2 zu identifizieren, die beide im Unterbereich "Research and Innovation on Cultural Heritage and CCIs" zu verorten sind, ohne dass mit ihnen ein Aspekt der Fremdsprachenforschung, ihrer Didaktik bzw. der Sprachlern- und -lehrforschung abgebildet wäre. Der erste Ausschreibungstext trägt den Titel "HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-01: Safeguarding Endangered Languages in Europe" (Marazzo & Cheren 2021: 36) und hat einen Finanzierungsrahmen in Höhe von 2-3 Mio. EUR. Ziel soll es sein, mit diesem Ausschreibungstext Projekte zu initiieren, die sich mit dem Erhalt und der Wiederbelebung aussterbender Sprachen im Sinne des Slogans "United in Diversity" (ebd.) befassen. Ausgehend von der Einsicht, dass Sprache keineswegs nur Kommunikationsmedium, sondern auch Teil der kulturellen Identität einer Gemeinschaft ist, sind insbesondere Minoritäten-Sprachen laut dem Ausschreibungstext schützenswert im Sinne eines Erhalts kultureller Diversität, was mit Bezug auf die UNESCO, die Grundrechtecharta der EU und die OSZE festgestellt wird. Um einen Beitrag zum Erhalt der sprachlichen Diversität in Europa zu leisten, wird folgendes Ziel definiert: *"The creation of a European language preservation ecosystem is at the heart of this topic, in particular with the establishment of a set of guidelines for revitalizing endangered languages in Europe [...]"* (ebd., Herv.i.Orig.) Methodisch sollen unterschiedliche Disziplinen wie die Soziolinguistik, die Rechtswissenschaft und die Wirtschaftswissenschaften sich miteinander vernetzen, um Gründe für den marginalisierten Status einer Sprache zu eruieren. Anschließend geht es um die Erforschung des bildungswissenschaftlichen Sektors, aber auch der kulturellen und kreativen Szene im Zusammenhang mit regionaler Entwicklung bei möglichst optimalem, auch medial fortschrittlichem Einbezug der jungen Generation, die zur (Wieder-)Entdeckung ihrer sprachlichen Herkunft mit Hilfe digitaler Lösungen ermutigt werden soll:

Starting from the analysis of the sociolinguistic, legal and economic situation of European endangered languages, of the reasons behind their endangered status, as well as of past and present policies, the action should propose ways to promote the reawakening of these endangered languages. This implies encouraging and supporting their use as well as their intergenerational transmission. The project should explore measures in different areas such as the educational, cultural and creative sectors, and link them with regional development. The use of digital tools is strongly encouraged, as it is the easiest channel to reach and involve society, and in particular young people, in the (re)discovery of their own linguistic heritage, including non-written languages (ebd., Herv.i.Orig.).

Aus philologisch-kulturwissenschaftlicher Sicht böte es sich hier an, beispielsweise einen Vorstoß dahingehend zu unternehmen, dass auch solche Sprachenfächer, die in der Vergangenheit lange ein Orchideendasein gefristet haben oder nunmehr fast vollständig aus dem Fächerkanon gewichen sind, wieder eine Stärkung erfahren könnten; vorausgesetzt, dass sie dem Innovationsdruck standhalten. Von solch einem Unterfangen könnte zum Beispiel die Keltologie profitieren, die seit jeher eine interkulturelle Wissenschaft ist, insofern sie einen Sprach- und Kulturraum abdeckt, der sich historisch in West-Ost-Richtung vom spanischen bis zum ukrainischen Galizien erstreckte und auch die inselkeltischen Kulturen Irlands und des "Celtic Fringe" in England, Wales und Schottland einschließt.

Einen ganz anderen Zugang verfolgt das zweite, stark kulturwissenschaftlich ausgerichtete Thema, "HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-09: Games and culture shaping our society". Hier geht es unter anderem darum: "the impact of games on European culture and society, as well as on its cohesion and values has not been thoroughly researched" (ebd.: 44). Adressiert werden: "*Proposals for improving games in terms of positive impact on education, skillsets, responsible business models, employment chances, social cohesion and creativity*" (ebd. 44, Hervorh.i.Orig.). Die Ausschreibung reagiert auf die Tatsache, dass die digitale Gesellschaft zunehmend von Spielelementen durchdrungen wird, welche sich auf das gesellschaftliche Miteinander auswirken und zugleich neue Kommunikationsmuster und künstlerische Ausdrucksformen geprägt haben: "Games are a form of culture where new communication and languages, as well as new artistic expressions, are being developed in particular by younger generations." (ebd.). Unbekannt sei jedoch, in welchem Maße die *gamification* die gesellschaftliche Wirklichkeit durchdrungen hat, und welche Risiken und Nebenwirkungen dieser Prozess im Sinne von sozialem Ausschluss, Intoleranz und digitalem Mobbing hat, bzw. auf welche Weise diesen vorgebeugt werden könnte. Der Text schließt thesenhaft:

[T]here is limited knowledge about the potential benefits and shortcomings of games in terms of learning and creativity. In today's ever-expanding market, games and emerging forms of play are involved in many aspects of our societies. However, research has neither sufficiently addressed the cultural value, impact, innovation potential, nor the possible risks for individuals and society that games can present (ebd.).

Neben der kulturwissenschaftlichen Beforschung dieses Themas, für das neben sozialwissenschaftlichen Perspektivierungen auch eine Verbindung rechtlichen und copyright-relevanten Aspekten vorgeschlagen wird, bestehen hier aus fremdsprachendidaktischer Sicht Anknüpfungsmöglichkeiten in der Entwicklung von Lernsoftware bzw. komplexeren Lern-Management-Systemen, die zur Stützung und Förderung des Fremdsprachenunterrichts dienen können: Lernspiele wie z.B. *Minecraft* sind schon heute keineswegs nur im Fremdsprachenunterricht, sondern

auch fächerübergreifend im Einsatz (vgl. Gallagher 2015). Ziel soll es sein, einerseits marktfähige Software-Produkte zu erstellen und andererseits ein neues, reflektiertes (d.h. anwendungsbewusstes) Verhältnis zum Spielen im Sinne des gesellschaftspolitischen "policy-making" zu fördern.

Zu resümieren bleibt, dass auf dieser Programmebene die Fremdsprachenforschung ebenso wie die Sprachlehr- und -lernforschung keine explizite Erwähnung finden, somit im europäischen Wissenschafts- und Forschungskontext unterrepräsentiert bleiben. Dies führt zu einem deutlichen Missverhältnis zum sprachpolitischen Anspruch, der schon in der ersten Fassung des *Common European Framework of Reference for Languages* formuliert ist und dort eine uneingeschränkte Förderung der Vielsprachigkeit der EU-Bürger/innen anstrebt (vgl. EU-Council 2001: 2-4) – zu der selbstverständlich auch die Erforschung der edukativen, didaktischen, linguistischen und historisch-kulturellen Dimensionen gehören sollte.

3. EU-Förderung in den Gebieten "Fremdsprachenforschung" (Europa) und "Anglistik/Amerikanistik" (Deutschland)

Komplementär zu der in Abschnitt 2.3 dargestellten geringen Zahl von EU-weit präsentierten, *top-down*-gerichteten Ausschreibungstexten mit einem möglichen Fokus auf der Fremdsprachenforschung und den (eher angewandten) Fremdsprachendidaktiken zeigt ein Blick auf bewilligte Projekte aus FRP7 und H2020 mit Hilfe der EU-Förderungsdatenbank CORDIS, dass es durchaus Einzelprojekt-Förderungen im Bereich der Sprachenfächer gegeben hat. Mehrheitlich handelt es sich um MSCA, gegenüber wenigen ERC-Stipendien – in jedem Fall sind es damit Projektideen, die auf Initiative von einzelnen Forschungspersonlichkeiten und ihren Institutionen entwickelt werden, daher also dem *bottom-up*-Ansatz entsprechen. Die CORDIS-Suchmaske enthält Filteroptionen, mit der man Suchergebnisse zu den Hauptstichwörtern wie "languages" (rund 37.000 Treffer, Stand 16. Juli 2022⁶) eingrenzen kann: z.B. auf die zuvor dargestellten FRP7 und H2020, sowie auf Fachdomänen (hier: "didactics") und speziellere Inhaltskriterien. Das aktuelle Forschungsrahmenprogramm HEu wird in dieser Datenbank – bislang – nicht erfasst.

6 CORDIS erweist eine sehr dynamische Datenbank, deren Ergebnislisten nur eine kurze Gültigkeitsdauer haben. In den zwei Recherche-Phasen für diesen Beitrag wurde nicht nur die Benutzungs-Oberfläche umgestaltet, sondern es veränderte sich offenbar auch die Verschlagwortung der Projekte. So ergaben sich im Revisionszeitraum (Juli 2022) bei unveränderten Suchbegriffskombinationen und Filtern z.T. wesentlich andere Trefferlisten als bei den ursprünglichen Recherchearbeiten im Februar/März 2022.

So erscheinen unter dem Suchbegriff "languages" mit den zusätzlichen Filtern "didactics", "FRP7" und "H2020" nur mehr 100 Treffer; die weitere Spezifizierung "language learning" ergibt mit denselben Filtern eine Liste von 66 Projekttiteln, und mit der Suche "foreign language learning" bleiben folgende Einträge:⁷

- FRP7: AUDITORY LEARNING ("The effects of auditory training on human communication skills: behavior and physiology"), Neurolinguistik, Universität Haifa, Israel, Thema "Menschen"
- H2020: EDiTE-EJD ("European Joint Doctorate in Teacher Education"), Qualifikationsprogramm, Universität Innsbruck, Österreich, MSCA
- H2020: ASSESSnet ("Language Assessment in Virtual Mobility Initiatives at Tertiary Level: Teacher's Beliefs, Practices and Perceptions"), Fremdsprachenforschung, Universität Barcelona, Spanien, MSCA
- H2020: LINGOKIDS ("Adaptive mobile platform for language learning for early age children"), Fremdsprachenforschung, Monkimun, Spanien, EIC-ICT
- H2020: NPA ("Neurodidactics of Performing Arts: The Impact of Drama Teaching on Second Language Acquisition"), Fremdsprachenforschung, Universität Venezien, Italien, MSCA
- H2020: SHAPED ("Speech and Auditory Processing: Effects of Development"), Fremdsprachenforschung, Universität London, Elizabeth Garrett Anderson Institute for Women's Health, UK, MSCA
- H2020: CLAIM ("An Educational Tool for the Assessment of Cross-linguistic and Intercultural Mediation Competences"), Fremdsprachenforschung, Universität Antwerpen, Belgien, MSCA⁸

Ersetzt man diesen Suchbegriff durch "foreign language acquisition", so ergeben gibt die Trefferliste neben den hier aufgeführten Projekten AUDITORY LEARNING, NPA, SHAPED auch die beiden folgenden:

- H2020: CONSTRUCTIONS ("Construction Grammar meets Typology:

7 Projektkürzel werden wie folgt aufgeschlossen: AKRONYM ("Langtitel"), Fach/Domäne, Institution, Land, EU-Förderlinie.

8 Vereinzelte Anfragen mit dieser Begriffskombination und -filterung ergaben zumindest temporär zusätzlich folgende Einträge: FRP7: EFLTEACHERS ("Revitalizing EFL Teacher's Professional Development in Europe through Innovative Programs"), Fremdsprachenforschung, Yasar Universität, Türkei, Thema "Menschen" sowie H2020: SLOP ("Language Learning in Adults with Sight Loss: The Acquisition of Phonetic Features"), Fremdsprachenforschung, Universität Barcelona, Spanien MSCA. Ein weiteres fachfremdes Projekt unter dieser Suchbegriffskombination ist eines, das der sozialen Integration von (jungen) Erwachsenen durch Bildungsteilnahme dient, aber nicht konkret der Fremdsprachenforschung gewidmet ist: H2020: EduMAP ("Adult Education as a Means for Active Participatory Citizenship"), Sozialwissenschaften, Tampere, Finnland, Research and Innovation Action. Hinzu kommt ein agrarwirtschaftliches H2020-Projekt PLAID ("Peer-to-Peer Learning: Accessing Innovation through Demonstration"), Agrarwirtschaft, James Hutton Institute, UK, Coordination and Support Action.

From Theory to Teaching"), Allg. Linguistik, Universität Kopenhagen, MSCA

- H2020: PHONETIC PROCESSING ("Phonetic Processing in Bilinguals: Investigation of the bilingual advantage hypothesis in phonetic processing"), Neurolinguistik/Fremdsprachenforschung, Baskisches Zentrum für Hirnforschung und Sprache, MSCA

Der Suchbegriff "English as a Second Language" wiederum ergibt zwar, unter identischer Filterung, insgesamt 22 Treffer, von denen sich aber fünfzehn als Finanzierungshilfen für den Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (z.B. Nacht der Wissenschaften u.ä.) erweisen, während nur sechs tatsächlich den gesuchten Inhalten entsprechen – neben den beiden zuvor genannten FRP7-Programmen und CONSTRUCTIONS sind dies die folgenden, und auch hier weist die Trefferliste wieder ein nicht-sprachliches Projekt auf:

- H2020: iREAD ("Infrastructure and Integrated Tools for Personalized Learning of Reading Skill", Fremdsprachenforschung/EFL, University College London, EIC-Industrial Leadership)
- H2020: L2TOR ("Second Language Tutoring using Social Robots"), Fremdsprachenforschung, Universität Plymouth, UK, Research and Innovation Action
- H2020: BILPROCESS ("French-English bilinguals' processing of morphosyntactic structures: the case of cross-linguistic transfer"), Fremdsprachenforschung, Universität Essex, UK, MSCA

Ebenfalls nur drei fremdsprachendidaktische CORDIS-Einträge wiederum erscheinen, unter Beibehaltung der zuvor dargelegten Filterung, unter dem (ausgeschriebenen) Stichwort "Teaching English [as a] Foreign Language" (EDiTE-EJD, CONSTRUCTIONS und EFLTEACHERS).⁹

Richtet man demgegenüber den Blick auf eine interne Quelle der NKS ("Nationale Kontaktstelle") mit der Voreinstellung "language", so ergibt sich unter der Verengung dieses Suchbegriffs auf Resultate mit dem Attribut "English" eine Trefferliste von 59 H2020-Projekten.¹⁰ Von diesen Projekten waren bzw. sind die folgenden vier in Deutschland verortet, zwei davon wiederum in der anglistischen Sprachwissenschaft:

- H2020: LIDISNO ("Linguistic Dimensions of Sexual Normativities"),

9 Als ein fünftes Projekt wird unter diesem Suchbegriff und der gleichen Filterung auch wieder das fachfremde "EUCYS" gelistet; dabei handelt es sich um kein fremdsprachendidaktisches Projekt, sondern um Mittel zur Vor- und Nachbereitung des 27. European Contest of Young Scientists, ausgerichtet September 2015 in Mailand (gefördert aus dem Unterprogramm "Wissenschaft und Gesellschaft").

10 Den nachstehenden Ausführungen liegt eine Liste von 801 Projektbeschreibungen mit "language-flagging" zugrunde, die dem Verf. im März 2022 als Excel-Datei mit Stand vom Dezember 2021 von Frau Frauke Lindert (Nationale Kontaktstelle Bonn) dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde.

Anglistik/Sprachwissenschaft, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M., MSCA

- H2020: TraMOOC ("Translation for Massive Open Online Courses"), Anglistik/Sprachwissenschaft, Humboldt-Universität Berlin, Innovative Actions
- H2020: NonSequeTor ("Non-sequence Models for Tokenization Replacement"), Informatik: Computerlinguistik, Ludwig-Maximilians-Universität München, ERC
- H2020: SEMSUBSET ("The Grammar of Inclusion: Exploring the Boundaries of Linguistic Competence"), Allgemeine Sprachwissenschaft, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, MSCA.

Zudem werden 51 Titel unter dem Suchwort "EFL" gelistet, mit lediglich zwei Projekten, die tatsächlich auf den Fremdsprachenunterricht Englisch ausgerichtet sind (ASSESSnet und MultiCat, vgl. dazu Anhang II). Der Suchbegriff "Teaching" schließlich liefert 35 Treffer (gegenüber den genannten drei Resultaten zu "Teaching English as a Foreign Language" in CORDIS), von denen die folgenden der Fremdsprachenforschung bzw. einer modernen Philologie zuzuordnen sind. Neben den zuvor unter CORDIS erwähnten Projekten CONSTRUCTIONS, NPA und iREAD sind dies im Besonderen:

- H2020: CHILL ("Chinese Intelligent Language Learning: Using Grammar Engineering Models for Automated Error Detection"), Fremdsprachenforschung/Chinesisch, Universität Olomouc, Tschechien, MSCA
- H2020: CLOSER ("Bringing Cognitive Linguistics and Language Teaching Closer Together"), Fremdsprachenforschung/DaF, Universität Tromsø, MSCA
- H2020: LxDP ("What makes the Danish Sound System so Difficult for Non-Native Learners?"), Fremdsprachenforschung/Dänisch, Universität Aarhus, Dänemark, MSCA
- H2020: FURLEUS ("Promoting Friulian Within Multilingual Education: A Cross-County, Cross-Stage, Cross-Level Comparison of Friulian and Basque Teachers' Language Attitudes and Motivation in Search of Best Practices"), Fremdsprachenforschung/bedrohte Sprachen, Universität des Baskenlandes, Bilbao/San Sebastian, Spanien, MSCA
- H2020: MULTICAT ("Multilingual Catalonia: factors influencing the multilingual development of societal and foreign languages in school-age children"), Fremdsprachenforschung/bedrohte Sprachen, Universität Katalonien, Barcelona, Spanien, MSCA

Deutlich wird bei der Auswertung dieser Trefferlisten, vor allem im Vergleich mit den zuvor analysierten *top-down*-Ausschreibungen, dass es unter H2020

durchaus Chancen für eine geringe Quote von EU-geförderten fremdsprachenorientierten Projekten gab, dass aber deren Anteil bei einer stärkeren Assimilierung an die Erfordernisse der EU-Ausschreibungen vor allem in der Einzelprojektförderung ermöglicht wurden.

4. Fremdsprachenbezogene Forschungsperspektiven europäischer Förderungspolitik

Anders als naturwissenschaftlich-technologischen Disziplinen und Fächern stehen insbesondere den fremdsprachlich ausgerichteten Fächern nur wenige Möglichkeiten zur privatwirtschaftlichen Kooperation z.B. mit klein- und mittelständischen Unternehmen zur Verfügung, so dass hier – ohne ein verändertes Selbstverständnis der Sprachenfächer – eine erhöhte Abhängigkeit von nationalen Fördertöpfen bestehen bleiben dürfte. Die Arbeiten von Jornitz (2012) und Büttner et al. (2018) haben gezeigt, dass offenbar eine lobbyartige Herangehensweise seitens der Fachverbände an den entscheidenden Stellen in Brüssel (Kommission) und Straßburg (Parlament) hilfreich wäre und womöglich gar notwendig ist, um die eigene Disziplin auch innerhalb der EU-Forschungsförderung besser zu positionieren, so dass nicht allein die *bottom-up* Förderlinien (ERC und MSCA) für Anträge aus den Sprachenfächern in Frage kommen, sondern dass das eigene Forschungsfeld auch prominenter in den Ausschreibungen der *top-down* Cluster des 2. Pfeilers gespiegelt wird. Wie Jornitz (2012) bezüglich der Erziehungswissenschaften kritisiert und Stamm (2014) mit Blick auf die SSH allgemein angemahnt hatten, bedeutet dies allerdings eine höhere Flexibilisierung von Fächergrenzen und -inhalten, die einzugehen möglicherweise auf Widerstand innerhalb der Fächer selbst stößt.

Ferner bleibt kritisch anzumerken, dass die Verschlagwortung der CORDIS-Datenbank-Inhalte eine Problematik erkennen lässt, welche im Widerspruch zum Ziel der Teilhabe an "open science" der EU-Forschungspolitik steht: Zu häufig bringen identische Suchbegriffe zu verschiedenen Zeitpunkten unterschiedliche Ergebnislisten, was den Umgang auch im Hinblick darauf erschwert, ob ein bestimmter Projektantrag möglicherweise zu nah an einem schon geförderten sein könnte. Diese Problematik ist im Generaldirektorium des EU-Wissenschaftsrates bekannt, denn hier und nachgeordneten Stellen (inklusive den Nationalen Kontaktstellen) mangelt es schlicht noch immer an verlässlichen Instrumenten zur zuverlässigen Datenerhebung innerhalb eines FRP, ganz zu schweigen von einer Vernetzung dieser Förderdaten mit anderen EU-Förderprogrammen, wie sie erst

seit H2020 zulässig ist und auch im Sinne der Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Komponenten und der Generierung transdisziplinärer Synergieeffekte befürwortet wird. So bleibt aus den Einleitungen zu den *Monitoring reports* die nach wie vor gültige Einsicht: "No reliable IT-solution is yet in place for collecting data on SSH integration in Horizon 2020 projects" (Kania & Bucksch 2021: 7; vgl. schon Hetel, Möller & Stamm 2015: 7). Infolgedessen mussten bislang in jedem MR die Förderlisten handverlesen zusammengestellt werden und erschienen mit erheblicher zeitlicher Verzögerung.

In der Abwägung von möglichem Aufwand und Nutzen in Verbindung mit der minimalen Erfolgsquote von Förderanträgen mag ein wichtiger Grund darin liegen, dass sich die Sprachenfächer innerhalb Deutschlands, bei hinreichender Menge von alternativen Fördermöglichkeiten im nationalen Rahmen, bislang in solch geringem Umfang an den Ausschreibungen beteiligt haben. Dennoch ergeben sich für die Sprachenfächer im Allgemeinen, und die Fremdsprachenforschung im Besonderen, folgende Handlungsoptionen, die zur höheren Spiegelung ihrer Inhalte in zukünftigen Forschungsprogrammen und die Steigerung ihrer gesellschaftlichen wie akademischen Relevanz beitragen können:

1. Es gab und gibt im Bereich der 1. Säule in H2020 und HEu mit dem Instrument der Einzelförderung (ERC, MSCA) die Möglichkeit, Projekte in diesen Forschungsgebieten auf den unterschiedlichen Karrierestufen einzuwerben, wenn die Förderung von Themen beantragt wird, die im derzeitigen fachlichen Gefüge keinen Platz finden.

2. Aktuelle Ausschreibungstexte bieten kaum Anschlussmöglichkeiten für die Fremdsprachenfächer (Ausnahme: angewandte linguistische Projekte, die das Fremdsprachenlernen mit der Entwicklung von KI-gestützten Produkten integrieren). Um eine höhere Anschlussfähigkeit der Sprachenfächer in der 2. Säule zu erwirken, ist Lobbyarbeit erforderlich. Dazu müssten nationale und europäische Fachverbände, wie z.B. die Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung, bzw. auf der Ebene der Dachverbände EuroSLA, EARLI usw. bei den Programmkoordinator/innen in Brüssel (Forschungsrat, Kommissionsbehörde) einwirken, um dort die kulturelle Relevanz und gesellschaftliche Bedeutsamkeit der eigenen Fachinhalte und Forschungsinteressen zu vermitteln. Dass solche Bemühungen auf längere Sicht erfolgreich sein können, zeigt das Beispiel der Sozialwissenschaften im Zuge der Programmierung von H2020.

3. Eine stärkere Öffnung der Sprachenfächer und die engere Vernetzung mit anderen Sozial- und Geisteswissenschaften erscheinen naheliegend. Entscheidend ist dabei, inwieweit sich die Sprachenfächer darauf verständigen, zentrale Begriffe wie "Innovation", "Marktfähigkeit" und "Wettbewerbsorientierung" so für sich auszudeuten, dass diese mit der "Benennungsmacht" (Büttner et al.: 2018)

von EU-Ausschreibungstexten kompatibel werden, ohne die eigene fachliche Identität preiszugeben.

Eingang des revidierten Manuskripts 28.07.2022

Literaturverzeichnis

- AB(EU)L170 = Amtsblatt der EU vom 28.04.2021. Beschluss Nr. 2021/695 [...] zur Einrichtung von "Horizont Europa", dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, sowie über dessen Regeln für die Beteiligung und die Verbreitung der Ergebnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EU) Nr. 1290/2013 und (EU) Nr. 1291/2013 [Online: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32021R0695&qid=1647468457298>, 16.7.2022].
- AB(EU)L412 = Amtsblatt der EU vom 18.12.2006. Beschluss Nr. 1982/2006 über das 7. Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (2007-2013) [Online: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32006D1982&from=DE>, 16.7.2022].
- AB(EG)1513/2002 = Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften vom 27.06.2002. Beschluss [...] über das Sechste Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Forschung, technologischen Entwicklung und Demonstration als Beitrag zur Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums und zur Innovation (2002-2006) [Online: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A32002D1513>, 16.7.2022].
- Büttner, Sebastian M.; Mau, Steffen; Oeltjen, Ole & Zimmermann, Katharina (2018): Benennungsmacht und Vokabular der EU-Governance: Zur symbolischen Macht der europäischen Forschungsförderung. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, Suppl. Bd. 1, 37-63.
- EU-Kommission, Hg. (2017): *Interim Evaluation of Horizon 2020* [Online: <https://ec.europa.eu/info/publications/interim-evaluation-horizon-2020>, 16.7.2022].
- EU-Kommission, Hg. (2021): *Horizon Europe: Das Programm der EU für Forschung und Innovation* [Online: https://ec.europa.eu/info/files/horizon-europe-investing-shape-our-future_de, 16.7.2022].
- EU-Kommission, Vertretung in Deutschland (2022a): *EU-Förderung in Deutschland* [Online: <http://europaeische-vision.de/typo/index.php?id=160#c2150>, 16.7.2022].
- EU-Kommission, Vertretung in Deutschland (2022b): *Europa vor Ort in Niedersachsen* [Online: <http://europaeische-vision.de/typo/index.php?id=160#c2880>, 16.7.2022].
- EU-Council, Hg. (2001): *Common European Framework of Reference for Languages*. Cambridge: Cambridge Univ. Pr. [Online: <https://www.coe.int/en/web/common-european-framework-reference-languages>, 16.7.2022]
- Gallagher, Colin, Hg. (2015): *Minecraft in the Classroom: Ideas, Inspiration, and Student Projects for Teachers*. Berkeley, CA: Peachpit Press.
- Hotel, Laura; Möller, Tom-Espen & Stamm, Julia (2015): *Integration of Social Sciences and Humanities in Horizon 2020: Participants, Budget and Disciplines*. Monitoring Report on SSH-Flagged Projects Funded in 2014 under the Societal Challenges and Industrial Leadership. Hg. Europäische Kommission: Generaldirektion für Forschung und Innovation. Brüssel [Online: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/85b6eb14-d159-11e5-a4b5-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-251332611>, 16.7.2022].

- Jornitz, Sieglinde (2012): "Sanftes Monster Brüssel": Zur voraussichtlichen Repräsentation der Sozialwissenschaften in der zukünftigen europäischen Forschungsförderpolitik. *Erziehungswissenschaft* 23: 44, 9-21.
- Kania, Krzysztof & Bucksch, Rickard (2020): *Integration of Social Sciences and Humanities in Horizon 2020: Participants, Budgets and Disciplines*. 5th monitoring report on projects funded in 2018 under the Horizon 2020 programme. Hg. Europäische Kommission: Generaldirektion für Forschung und Innovation, Brüssel [Online: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/85b6eb14-d159-11e5-a4b5-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-251332611>, 16.7.2022].
- Morazzo, Natalia & Cheren, Serena (2021): *Opportunities for Researchers from the Social Sciences and Humanities (SSH) in Horizon Europe: Analysis of SSH-relevant Topics, Work Programme 2021-2022* [Online: <https://www.horizoneuropencpportal.eu/store/opportunities-researchers-ssh-he>, 16.7.2022].
- Reillon, Vincent (2017): *Forschung und Innovation: Entwicklung und Schlüsseldaten von RP 1 bis Horizont 2020 im Hinblick auf RP 9: Eingehende Analyse*. Brüssel: Europäisches Parlament.
- Schindler-Daniels, Angela (2014): Shaping the Horizon: Social Sciences and Humanities in the EU Framework Programme "Horizon 2020". *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, Suppl. Bd. 17, 179-194.
- Stamm, Julia (2014): Europas Forschungsförderung und Forschungspolitik: Auf dem Weg zu neuen Horizonten? *Wissenschaftspolitik im Dialog – eine Schriftenreihe der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*, 9/2014.
- Turek, Jürgen (2020): Forschungs- und Innovationspolitik. In: Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels & Tedin, Funda, Hgg. *Europa von A-Z: Taschenbuch der europäischen Integration*. 21. Auflage. Berlin: Springer, 311-315 [DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-24455-2_66].

Web-Portale

- CORDIS: *Community Research and Development Information Service* (2022) [Online: <https://cordis.europa.eu/>, 16.7.2022].
- Horizon Europe [Online: <https://www.horizoneuropencpportal.eu/ncp-corner>, 16.7.2022].

Anhang

I Bezug HEu: Liste der Ausschreibungsthemen in HEu (Morazzo & Cheren 2021: 26-55)

- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-01: Artificial intelligence, big data and democracy
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-02: The future of democracy and civic participation
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-03: The impact of inequalities on democracy
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-04: Education for democracy
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-05: Evolution of political extremism and its influence on contemporary social and political dialogue
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-06: Media for democracy – democratic media
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-07: Politics and the impact of online social networks and new media
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-08: Representative democracy in flux
- HORIZON-CL2-2022-DEMOCRACY-01-09: Global governance for a world in transition: Norms, institutions, actors

- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-01: Safeguarding endangered languages in Europe (s.u., b))
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-02: Europe's cultural heritage and arts - promoting our values at home and abroad
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-03: The role of perceptions, formed by traditions, values and beliefs, in shaping European societies and politics in the 21st century
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-04: Traditional crafts for the future: a new approach
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-05: Towards a competitive, fair and sustainable European music ecosystem
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-06: Increase the potential of the international competitiveness of the European filmmaking industry
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-07: Protection of artefacts and cultural goods from anthropogenic threats
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-08: Effects of climate change and natural hazards on cultural heritage and remediation
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-09: Games and culture shaping our society (s.u., b))
- HORIZON-CL2-2022-HERITAGE-01-10: The New European Bauhaus – shaping a greener and fairer way of life in creative and inclusive societies through Architecture, Design and Arts
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-01: Public policies and indicators for well-being and sustainable development
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-02: The impact of spatial mobility on European demographics, society, welfare system and labour market
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-03: Conditions of irregular migrants in Europe
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-04: Decision-making processes of (aspiring) migrants
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-05: Gender and social, economic and cultural empowerment
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-06: Overcoming discrimination for an inclusive labour market
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-07: Conditions for the successful development of skills matched to needs
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-08: Strengthening racial, ethnic and religious equality
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-09: Return and readmission of irregular migrants in the EU
- HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01-10: Socio-economic effects of ageing societies

II Bezug H2020 (Grundlage: interner NKS-Datensatz, Umfang: ca. 800 Projekttitle und deren Abstracts)

Suchwort: "EFL": Output 51 Projekte, davon 25 im engeren Bereich der Sprachenfächer, zwei mit Bezug auf Fremdsprachenforschung/EFL (Nr. 4 und 14), vier mit Bezug auf englischsprachige Literaturen (Nr. 1, 5, 21, 22)

AFROEUROPOLITANS (Afrikanistik: Postcolonial Literary Studies, MSCA)

ALT (Allg. Sprachwissenschaft: Neurolinguistik, MSCA)

Apricale (Allg. Literaturwissenschaft, MSCA)
ASSESSnet (Fremdsprachenlernen/EFL, MSCA)
COASTAL ROUTES (English Literary Studies, MSCA)
CoMoRoC (Hispanistik: Literaturwissenschaft, MSCA)
DigiFlor (Romanistik: Literaturwissenschaft + Dig. Humanities, MSCA)
DsyTrack (Sprachwissenschaft: Neurolinguistik der Dyslexie, MSCA)
EcoSF (Romanistik, Literaturwissenschaft: Italienische SF, MSCA)
FAHMRRR (Germanistik: Neurolinguistik, ERC)
FURLEUS (Linguistik: Fremdsprachenerwerb, MSCA)
GLARE (English Studies: Corpus Linguistik + Gender Studies: Childrens' Literature, MSCA)
INTEGRATOR (Allg. Sprachwissenschaft: Natural Language Processing, ERC)
MultiCat (Fremdsprachenforschung/EFL und CLIL, MSCA)
NonSequeTor (Informatik: Computerlinguistik, MSCA)
PHONOMETA (Linguistik: Phonologie, ERC)
READ (Germanistik: Textwissenschaft + Dig. Humanities: Archivstudien, RIA)
Rhythmic Prediction (Allg. Linguistik, Neurolinguistik: Prosodie, MSCA)
SunSHINE (Sprachwissenschaft: Hist. Linguistik + Archäologie, MSCA)
SYNCOG (Allg. Sprachwissenschaft, MSCA)
Textual Microcosms (Übersetzungswissenschaft, ERC)
TOPCRIT (Gender Studies + Literaturkritik, MSCA)
TRAMP (American Studies: Literaturwissenschaft, MSCA)
TVOF (Romanistik: Frz. Sprach-/Kulturgeschichte, MSCA)
WIDE (Allg. Linguistik: Hörverständnis, ERC)
YouthLangCult (Afrikanistik: Postkoloniale Linguistik, MSCA)

Abkürzungsverzeichnis

CCI	Cultural and Creative Industries
CORDIS	Community Research and Development Information Service
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIC	European Innovation Council
EIT	Europäisches Innovations- und Technologieinstitut
ERC	European Research Council
EARLI	European Association for Research on Language and Instruction
ESF	Europäischer Sozialfond
EuroSLA	European Second Language Association
FRP	Forschungsrahmenprogramm
FuE	Forschung und Entwicklung
FuI	Forschung und Innovation
H2020	Horizont 2020
HEu	Horizont Europa
JRC	Joint Research Council (gemeinsame Forschungsstelle)
MR	<i>Monitoring Report</i> der EU-Kommission
MSCA	Marie-Skłodowska-Curie-Actions
NKS	Nationale Kontaktstelle (Ansprechpartner für das Horizon Europe Programm)
SSH	Social Science and Humanities
STEM	Sciences, Technology, Engineering, and Mathematics